



PRESSEMITTEILUNG

Osnabrück, 10. April 2019

Osnabrücker Erklärung der Vielen

Am Mittwoch, 10. April 2019, wurde die *Osnabrücker Erklärung der Vielen* veröffentlicht. Damit schließen sich Kultureinrichtungen aus Stadt und Landkreis Osnabrück der Kampagne der Vielen an, die ihren Ursprung in der *Berliner Erklärung der Vielen* hat. Die *Erklärung der Vielen* hat jeweils einen regionalen Charakter: Deutschlandweit schließen sich Kultureinrichtungen regional oder stadtweit zu Erklärungen zusammen. Die unterzeichnenden Einrichtungen bleiben durch regelmäßige Treffen miteinander im Austausch und beteiligen sich aktiv an einer bundesweiten Kampagne mit Aktionstagen und Dialogforen. Für den 19. Mai 2019 rufen *Die Vielen* zu bundesweiten Demonstrationen für ein Europa der Vielen auf.

Als Aktive der Kulturlandschaft in Deutschland tragen die Kunst- und Kultureinrichtungen Verantwortung und wollen gegenwärtig und zukünftig dafür Sorge tragen, dass die Kunst und ihre Einrichtungen – die Museen, Theater, Ateliers, Clubs und urbane Orte als offene Räume – Vielen gehören. Die Gesellschaft ist plural und es geht um alle! Viele unterschiedliche Interessen treffen aufeinander, aber die Kunst- und Kulturräume sowie die Gesellschaft sollten geöffnet werden, damit wir wirklich Viele werden.

Die Unterzeichnenden vieler Kunst- und Kultureinrichtungen aus Stadt und Landkreis Osnabrück, ihrer Interessensverbände und freie Kunst- und Kulturschaffende positionieren sich mit der Unterzeichnung der *Osnabrücker Erklärung der Vielen* mit einer deutlichen Haltung: Für völkisch-nationalistische Propaganda soll es kein Podium geben und die Unterzeichnenden solidarisieren sich mit den Menschen, die durch rechte Ideologien immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Im Mittelpunkt der *Erklärung der Vielen* stehen die Solidarität anstelle von Privilegien, die Freiheit der Kunst und das Engagement für Frieden und Demokratie.

Die *Osnabrücker Erklärung der Vielen* können Sie u.a. unter www.dioezesanmuseum-os.de und www.theater-osnabrueck.de einsehen. Weitere Informationen zu der Kampagne und zu allen Unterzeichnenden erhalten Sie unter www.dievielen.de/erklaerungen/.

OSNABRÜCKER ERKLÄRUNG DER VIELEN

KUNST SCHAFFT EINEN RAUM ZUR VERÄNDERUNG DER WELT

Als Aktive der Kulturlandschaft in Deutschland stehen wir nicht über den Dingen, sondern auf einem Boden, von dem aus die größten Staatsverbrechen der Menschheitsgeschichte begangen wurden. Kunst wurde als „entartet“ diffamiert und Kultur flächendeckend zu Propagandazwecken missbraucht. Millionen Menschen wurden ermordet oder gingen ins Exil, unter ihnen auch viele Künstler*innen. Gerade als Kunstschaffende der Friedensstadt Osnabrück sehen wir es als selbstverständliche Pflicht an, für Frieden und Demokratie einzutreten und uns im öffentlichen Diskurs dafür einzusetzen.

Heute begreifen wir die Kunst und ihre Einrichtungen, die Museen, Theater, Ateliers, Clubs und urbanen Orte als offene Räume, die Vielen gehören.

Unsere Gesellschaft ist plural. Viele unterschiedliche Interessen treffen aufeinander und finden sich oft im Dazwischen. Demokratie muss täglich neu verhandelt werden – aber immer unter einer Voraussetzung: Es geht um Alle, um jede*n Einzelne*n als Wesen der vielen Möglichkeiten!

Der rechte Populismus, der die Kultureinrichtungen als Akteur*innen dieser gesellschaftlichen Vision angreift, steht der *Kunst der Vielen* feindselig gegenüber. Rechte und nationalistische Gruppierungen und Parteien stören Veranstaltungen, wollen in Spielpläne und Programme eingreifen, polemisieren gegen die Freiheit der Kunst und arbeiten an einer Renationalisierung der Kultur.

Ihr verächtlicher Umgang mit Menschen auf der Flucht, mit engagierten Kulturschaffenden, mit Andersdenkenden verrät, wie sie mit der Gesellschaft beabsichtigen umzugehen, sobald sich die Machtverhältnisse zu ihren Gunsten verändern würden.

Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung sind Alltag. Dieses Bündnis will in die Tiefe wirken. Wir setzen uns deswegen mit den eigenen Strukturen auseinander und stellen diese zur Verhandlung. Wir müssen die Kunst- und Kulturräume sowie unsere Gesellschaft öffnen, damit wir wirklich Viele werden!

Wir als Unterzeichnende der Kunst- und Kultureinrichtungen von Stadt und Landkreis Osnabrück, ihrer Interessensverbände und freien Kunst- und Kulturschaffenden begegnen diesen Versuchen mit einer klaren Haltung:

- Die Unterzeichnenden führen den offenen, aufklärenden, kritischen Dialog über Strategien, die demokratische Grundwerte untergraben. Sie gestalten diesen Dialog mit Mitwirkenden und dem Publikum in der Überzeugung, dass die beteiligten Institutionen den Auftrag haben, unsere Gesellschaft als eine demokratische fortzuentwickeln.
- Wir, die Unterzeichnenden, bieten kein Podium für völkisch-nationalistische Propaganda.
- Wir, die Unterzeichnenden, wehren die Versuche der Rechtsnationalen ab, Kultur für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.
- Wir, die Unterzeichnenden, solidarisieren uns mit Menschen, die durch rechte Ideologien immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

SOLIDARITÄT STATT PRIVILEGIEN. ES GEHT UM ALLE. DIE KUNST BLEIBT FREI!

Selbstverpflichtung – Osnabrücker Erklärung

1. Als Unterzeichner*innen sind Kultureinrichtungen, Kunstinstitutionen, Theater, Museen und Interessenvertretungen oder Verbände angefragt.
2. Mit der Unterzeichnung erklären sich die Leitungspersonen oder das Leitungsteam bereit, den Text der Erklärung innerhalb der eigenen Organisation unter Mitarbeiter*innen, Ensemblemitgliedern, Kurator*innen, Publikum und Besucher*innen bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen.
3. Die Erklärung wird auf der Internetseite, im Programmheft, als Aushang im Foyer uvm. veröffentlicht.
4. Die Unterzeichner*innen werden auf der Homepage dievielen.de sichtbar gemacht. Eine Verlinkung ist gewünscht.
5. Die golden-glitzernde Rettungsdecke, das Symbol der Vielen, soll je nach Corporate Design der Einrichtung Anwendung im Zusammenhang mit der Erklärung finden – ob als Layout-Hintergrund, als Icon oder golden-glänzend hinterlegte Schrift.
6. Die Unterzeichnenden bereiten Informationsveranstaltungen, Gespräche und Aktivitäten im Sinne der fünf Handlungsebenen der Erklärung vor, die Termine werden gemeinsam über dievielen.de kommuniziert.
7. Im Rahmen der eigenen Pressearbeit und einer Pressemitteilung werden die Erklärung und die Kampagne mit Stichtag zum 10.04.2019 veröffentlicht. Aktionen zum Kampagnenstart wie das Hissen der goldenen Rettungsdecken an den Kulturorten, erste Informationsveranstaltungen, Lesungen uvm. werden selbstständig realisiert und gemeinsam koordiniert.
8. Die Kampagne zur Osnabrücker Erklärung der Vielen hat einen regionalen Charakter und wird über regionale Zusammenschlüsse von Kultureinrichtungen als „Berliner, Hamburger, Kölner, Dresdener uvm. Erklärung der Vielen“ bundesweit verbreitet.
9. Neben den unterzeichnenden Kultureinrichtungen können auch Einzelpersonen und Künstler*innengruppen ihre Zustimmung als Unterstützende erklären.
10. Kultureinrichtungen können sich als Unterzeichnende natürlich auch noch nach dem 10.04.2019 mit der Erklärung verbinden.
11. Die unterzeichnenden Einrichtungen beteiligen sich aktiv an einer bundesweiten Kampagne mit Aktionstagen, Dialogforen und der Mobilisierung zu einer „Glänzenden Demonstration der Kunst und Kultur – Solidarität statt Privilegien. Es geht um Alle. Die Kunst bleibt frei!“ in Berlin zum Mai 2019 (Sonntag, 19. Mai 2019).
12. Die Unterzeichnenden verpflichten sich zu gegenseitiger Solidarität mit Kultureinrichtungen und Akteur*innen der Künste, die durch Hetze und Eingriffe in die Freiheit der Kunst unter Druck gesetzt werden.
13. Die Unterzeichnenden bleiben durch regelmäßige Treffen im Austausch miteinander.

**Amateurtheater Die
PROBEBÜHNE e.V.**

Hans-Jürgen Meyer Künstlersicher Leiter

Atelier Trieb

Volker-Johannes Trieb

**Bund Bildender KünstlerInnen Osnabrück im Landesverband
Niedersachsen e.V**

Jens Raddatz 1. Vorsitzender

**Diözesanmuseum und
Domschatzkammer**

Dr. Hermann Queckenstedt Museumsleiter

Erich Maria Remarque-Friedenszentrum/Stadt und Universität Osnabrück

Dr. Thomas F. Schneider Leiter

Erstes unordentliches Zimmertheater

Volker Hunsche Vorsitzender

Erzähltheater Osnabrück

Sabine Meyer Inhaberin

European Media Art Festival

Katrin Mundt Leitung
Hermann Nöring Leitung
Alfred Rotert Leitung

Figurentheater Osnabrück

Florian Rzepkowski Theaterleitung

Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.

Georg Hörnschemeyer Vorsitzender
Dr. Michael Gander Geschäftsführer

Igelmuseum Bohmte

Bernhard Wetzig Museumsdirektor

Institut für Musik der Hochschule Osnabrück

Prof. Sascha Wienhausen Dekan

KAOS e.V. Kultur für alle Osnabrück

Max Ciolek 1. Vorsitzender

Kulturverein Petersburg e.V.

Marcia Bielkine Vorstand
Stephan Seiler Vorstand

Lagerhalle e.V.

Klaus Thorwesten	Geschäftsführer
Jens Meier	Projektleiter

Museumsquartier Osnabrück

Nils-Arne Kässens	Direktor
-------------------	----------

Musiktheater LUPE

Katrin Orth	Freie Theaterschaffende
-------------	-------------------------

Musikverein Osnabrück e.V.

Anita Schnitker	1. Vorsitzende
-----------------	----------------

Osnabrücker Stadtspieler

Margret Renzenbrink	
---------------------	--

OsnabrückHalle

Jan Jansen	Geschäftsführung
------------	------------------

Piesberger Gesellschaftshaus

Ralf Siebenand	1. Vorsitzender
----------------	-----------------

Stadtbibliothek Osnabrück

Martina Dannert	Bibliotheksleitung
-----------------	--------------------

Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH

Dr. Ralf Waldschmidt	Intendant und Geschäftsführer
Matthias Köhn	Kaufmännischer Direktor und Geschäftsführer
Andreas Hotz	Generalmusikdirektor

Theaterverein Osnabrück e.V.

Axel Zumstrull	Vorsitzender
----------------	--------------

Tuchmacher Museum Bramsche

Kerstin Schumann	Museumsleiterin
------------------	-----------------

Unabhängiges FilmFest Osnabrück

Julia Scheck	Festivalleitung
--------------	-----------------

Werkraum+

Nele Jamin	Leiterin
------------	----------